



**INFORMATIONEN DER AVG KÖLN GEMÄSS PCGK KÖLN**

Lagebericht 2021 der AVG Köln

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

## 1. Grundlagen des Unternehmens

Die am 23.06.1992 gegründete AVG – Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH (nachfolgend AVG Köln) ist nach ihrem satzungsgemäßen Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Entsprechend dieser Zweckbestimmung hat die AVG Köln im Geschäftsjahr 2021 folgende Aufgabenschwerpunkte zu verzeichnen:

- Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage (RMVA)
- Betrieb der Deponie Vereinigte Ville
- Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften für Kompostierung und Vergärung, für die Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen sowie zur Erbringung von Instandhaltungsleistungen

### Bedeutsame Leistungsindikatoren

Die betriebswirtschaftliche Steuerung der AVG ist in erster Linie auf das Jahresergebnis (Jahresüberschuss) ausgerichtet, also das Ergebnis nach Abzug aller Steuern. Weitere maßgebliche Leistungsindikatoren stellen die Verfügbarkeiten der betriebenen Anlagen zur Sicherstellung der Entsorgungssicherheit der Stadt Köln dar. Auf diese Leistungsfaktoren wird in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ sowie „Prognosebericht“ näher eingegangen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

#### Restmüllverbrennungsanlage

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die RMVA Köln von der AVG Köln im genehmigten Regelbetrieb betrieben.

Unter der Berücksichtigung von notwendigen Stillstandzeiten durch Revisionen an 2 Verbrennungslinien erreichte die RMVA eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit, sodass in der Anlage 758.129 Tonnen Abfälle verbrannt werden konnten.

Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 315.447 MWhel Strom und 408.911 MWhth Ferndampf zu erzeugen. Davon wurden nach Abzug des Eigenverbrauchs 325.761 MWhel Energie in Form von Strom und Dampf an die RheinEnergie AG abgegeben. Bei der Berechnung der abgegebenen Energie wurde die Ferndampflieferung über eine Stromverlustkennziffer in Stromlieferung umgerechnet.

Bei den im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Revisionen an 2 Verbrennungslinien waren neben den üblichen Reparaturen an Feuerfest- und den Betonflächen insbesondere Instandsetzungen am Rohrsystem der Kessel erforderlich. Dafür ursächlich waren besonders starke Rohrwandabzehrungen.

Die vorbeugende und begleitende Wartung und Instandhaltung sicherte auch im Jahr 2021 eine stabile Verfügbarkeit der Anlage.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen im Jahr 2021 wieder deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten. Die Veröffentlichung dieser Daten erfolgte im Februar 2022 in den Kölner Tageszeitungen sowie auf der Homepage der AVG Köln.

### Deponie Vereinigte Ville

Die Deponie ist Eigentum der Stadt Köln, wird aber seit 1998 durch die AVG Köln betrieben. Seit Mitte 2005 wird die Deponie Vereinigte Ville als Mineralabfalldeponie der Deponieklasse II geführt, nachdem sie vorher über Jahrzehnte als klassische Siedlungsabfalldeponie diente.

Auch im Geschäftsjahr 2021 wurden auf der Deponie Vereinigte Ville ganzjährig mineralische bzw. inerte Abfälle verwertet und beseitigt.

Im Jahr 2021 wurden rund 570.000 Tonnen mineralische Abfälle entsorgt. Dabei wurden rund 105.000 Tonnen Rostasche zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sog. Tonbandeinschnitt, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn, abgelagert. Die übrigen rd. 465.000 Tonnen wurden der eigenen Deponie zur Beseitigung (343.000 Tonnen) zugeführt bzw. in Deponiebaumaßnahmen (122.000 Tonnen) verwertet und lagen damit etwa 18% über dem Vorjahresniveau. Damit ist es erneut gelungen, die Deponie mit ausreichenden Abfallmengen zu bewirtschaften. Die angestrebte Tonnage von ca. 430.000 Tonnen wurde deutlich überschritten, vor allem aufgrund der Verwendung geeigneter Abfälle als Deponieersatzbaustoff für die Verlegung und Sanierung der Deponiezufahrtsstraße. Darüber hinaus hatte die Flutkatastrophe vom 14.07.2021 teils gegensätzliche Auswirkungen. Einerseits lieferte ein Industriekunde durch flutbedingten Produktionsausfall rund 35.000 Tonnen weniger Abfall als geplant. Andererseits wurden auf Basis einer Sondergenehmigung rund 57.500 Tonnen Abfälle aus dem Flutgebiet auf der Deponie abgelagert.

Die Vermarktung der Deponiekapazität verläuft nach wie vor restriktiv. Damit wird dem Umstand entsprochen, dass die Restlaufzeit der Deponie im heutigen Ausbauzustand begrenzt ist und Überlegungen zu einer Erweiterung der Kapazitäten bis hin zur Genehmigung einen Vorlauf von mehreren Jahren benötigen werden. Das hierzu erforderliche Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung wurde in den Jahren 2020 und 2021 vorbereitet, der Genehmigungsantrag im Oktober 2021 eingereicht und das Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung im Dezember 2021 eröffnet. Das noch nutzbare Restvolumen der Deponie Vereinigte Ville betrug zum Jahresende 2021 ca. 1,6 Mio. m<sup>3</sup>.

Ein Großteil der angenommenen Abfälle wurde in der Rostascheaufbereitungs- und Abfallkonditionierungsanlage am Standort behandelt und anschließend abgelagert. Die Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage (Betriebsführung durch die MAV Krefeld GmbH) hatte im Jahr 2021 einen Durchsatz von rund 438.000 Tonnen erreicht. In der Rostascheaufbereitungsanlage wurden insgesamt rund 328.000 Tonnen Rostaschen behandelt, davon rund 182.000 Tonnen aus der RMVA Köln. Die erfolgreiche Umsetzung des Ziels, mit dieser Anlage dauerhaft inerte Mengenströme für die Deponie Vereinigte Ville zu sichern, trug im abgelaufenen Geschäftsjahr zum stabilen wirtschaftlichen Ergebnis der Deponie bei.

Im Jahr 2021 wurden rund 190.000 m<sup>3</sup> Deponiesickerwasser behandelt, etwa 10% mehr als im Vorjahr. Im Deponiekörper gespeichertes Sickerwasser konnte aufgrund erhöhter Niederschlagsmengen (u.a. Starkregen vom 14.07.2021) nicht abgebaut werden.

Die erfassten Deponiegasmengen sanken im Jahr 2021 um etwa 10% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verläuft die Deponiegasbildung aus den Umsetzungsprozessen im Deponiekörper stetig fallend. Daher nehmen die verwertbaren Energiegasmengen trotz regelmäßiger Ertüchtigung der Gasfassungsanlagen weiter ab.

### Tochtergesellschaften

Die AVG Köln hält zur Erledigung ihrer vertragsgemäßen Aufgaben die Geschäftsanteile folgender Tochterunternehmen:

- AVG Kompostierung GmbH
- AVG Ressourcen GmbH
- AVG Service GmbH

### AVG Kompostierung GmbH

Die AVG Kompostierung GmbH verarbeitete im Jahr 2021 rund 107.500 Tonnen Bio- und Grünabfälle (Vorjahr 104.000 Tonnen) in der Kompostierungsanlage.

Bei den Bioabfällen aus der Biotonne der Stadt Köln konnte im Jahr 2021 mit rund 46.000 ein Anstieg gegenüber der Vorjahresmenge (rund 41.900 Tonnen) verzeichnet werden. Durch die im Vergleich zum Vorjahr höheren Niederschlagsmengen hatten sich die Vegetationsbedingungen wieder verbessert. Auch durch die weiter gestiegene Zahl der von den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) im Stadtgebiet aufgestellten Bioabfallbehälter (ein Plus von rund 2.000 Stück=2,0 %) auf nunmehr rund 90.700 Stück erhöhten sich die angelieferten Bioabfallmengen.

Die Grünschnittmengen der Stadt Köln lagen im Jahr 2021 mit rund 7.500 Tonnen (Vorjahr rund 7.100 Tonnen) vegetationsbedingt oberhalb der Vorjahresmenge.

Die Zulieferungen anderer Mengen, z.B. aus den Kölner Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und den Containerdiensten erreichten in 2021 mit rund 54.000 Tonnen (Vorjahr: 54.800 Tonnen) das Niveau des Vorjahres.

Insgesamt wurden von der AVG Kompostierung GmbH Produkte im Umfang von rund 69.500 Tonnen (Vorjahr rund 71.700 Tonnen) erzeugt und vermarktet. Neben Komposten wurden Kompostmulch sowie Brennstoffe für Biomassekraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz hergestellt.

Die Komposte der AVG Kompostierung GmbH sind nach wie vor RAL-gütesichert und werden kontinuierlich auf ihre Qualität hin überwacht.

Die neue Bioabfall-Vergärungsanlage konnte nach der Inbetriebnahme im November 2020 in 2021 erstmals erfolgreich ganzjährig im Regelbetrieb betrieben werden.

#### **AVG Ressourcen GmbH**

Die AVG Ressourcen GmbH hat im Jahr 2021 an ihren beiden Standorten zusammen rund 382.871 Tonnen (Vorjahr rund 366.385 Tonnen) Abfälle verarbeitet. Somit konnte das Mengenniveau insgesamt auf Grund des hohen Abfallaufkommens im Markt und einer höheren Anlagenverfügbarkeit der RMVA Köln um 16.486 Tonnen gesteigert werden.

Die Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am Standort Köln Niehl erfüllt die Anforderungen aus der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) und wird seit dem 01.01.2019 als Vorbehandlungsanlage im Sinne dieser Verordnung betrieben. Im Wirtschaftsjahr 2021 lag die angelieferte Menge bei rund 81.000 Tonnen und somit rund 2.200 Tonnen über dem Vorjahresniveau von rund 78.800 Tonnen.

Die Anlieferungen in die Altholzaufbereitungsanlage am Standort Niehl lagen wie schon im Vorjahr auf niedrigem Niveau, da sich das regionale Altholzaufkommen im Markt durch fehlende Mengen aus dem produzierenden Gewerbe, aus dem Messebau, aber auch durch den Rohstoffmangel im Baugewerbe insgesamt noch nicht wieder auf dem Niveau wie vor der Corona Pandemie befindet.

An den Standorten Niehl und Heumar wurden insgesamt rund 56.700 Tonnen (Vorjahr = 55.500 Tonnen) kommunaler Sperrmüll angenommen. Der bei den Wertstoffcentern separat erfasste Altholzanteil aus Sperrmüllanlieferungen lag bei 8.800 Tonnen, somit leicht unter dem Vorjahresniveau von 9.400 Tonnen. Über die Altholzaufbereitungsanlage wurden die Qualitäten nach stofflicher und energetischer Verwertung separiert, aufbereitet und entweder der Holzwerkstoffindustrie oder verschiedenen Biomasseheizkraftwerken zugeführt. Die Verwertungsquote bezogen auf die reine Sperrmüllmenge betrug 52,3 % (Vorjahr 50,6%).

Zusätzlich konnte die AVG Ressourcen GmbH die im Juli 2021 von der Flutkatastrophe besonders betroffenen Regionen mit der Übernahme und der Aufbereitung von rund 10.000 Tonnen Hochwassersperrmüll am Anlagenstandort Niehl unterstützen.

Die Vertriebsaktivitäten der AVG Ressourcen GmbH waren im Berichtsjahr trotz der Corona-Krise insgesamt erfolgreich und leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Auslastung der Anlagen der AVG-Gruppe.

Die weiter positive Preis- und Mengenentwicklung hat bei den angenommenen Abfällen zu höheren Deckungsbeiträgen und somit letztlich auch in 2021 zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr geführt.

Durch die abschließende Abwicklung eines Versicherungsschadens aus dem Jahr 2012 konnte das Jahresergebnis zusätzlich gesteigert werden.

### **AVG Service GmbH**

Die AVG Service GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 die planmäßigen Revisionen an 2 Verbrennungslinien der RMVA durchgeführt. Zusätzlich hat sie an der Sanierung der Containerkrananlage mitgewirkt.

Darüber hinaus galt es die üblichen Störungsbeseitigungen zu bearbeiten. Die dadurch bedingten Kurzzeitstillstände der einzelnen Verbrennungslinien wurden dabei so gering als möglich gehalten. Im Ergebnis konnte damit im abgelaufenen Geschäftsjahr eine hohe Verfügbarkeit erreicht werden.

Durch eine auf den gestiegenen Leistungsumfang bezogene Anpassung der Vergütung bezüglich der Instandhaltung der RMVA konnte im Gegensatz zu 2020 im abgelaufenen Wirtschaftsjahr das Planergebnis wieder erreicht werden.

Der in 2020 neu entstandene Geschäftsbereich des Containerwerkstattbetriebes, der an drei festen Standorten sowie mit mobilen Werkstattwagen im Stadtgebiet Köln tätig ist, hat ebenfalls das geplante Ergebnis erreicht.

## **2.2 Darstellung der Ertragslage**

Für die AVG-Gruppe war 2021 in Summe trotz der Corona-Pandemie wie schon im ersten Jahr der Krise wirtschaftlich ein gutes Jahr.

Offensichtlich aufgrund der verstärkten Arbeit im Homeoffice war im Vorjahr als Folge der Pandemie ein Anstieg bei den städtischen Hausmüllmengen um rund 1,5 % zu verzeichnen. Im abgelaufenen Jahr ging die Hausmüllmenge zwar ganz leicht um 0,1 % zurück, lag damit aber immer noch um 1,3 % höher als vor der Pandemie. Auch beim Gewerbeabfall lagen die Mengen weiterhin auf einem hohen Niveau und sorgten damit insgesamt für eine gute Auslastung.

Die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie, von denen auch in 2021 vor allem die Wirtschaftszweige Gastronomie und Handel stark betroffen waren, haben sich darüber hinaus vor allem im Altholzbereich gezeigt. Die ausgefallenen Messen in der Messestadt Köln und auch der Rohstoffmangel im Baugewerbe zeigten hier ihre Wirkung. Auf das gesamte Gewerbeabfallaufkommen 2021 hatten diese Faktoren aber keinen nachhaltigen Einfluss.

Für den Bereich Deponiebetrieb gab es grundsätzlich stabile Mengenanlieferungen an mineralischen bzw. inerten Gewerbeabfällen. Daneben gab es noch die Auswirkungen durch die Flutkatastrophe an Ahr und Erft vom 14.07.2021.

Auf der einen Seite wurden hierdurch Produktionsanlagen eines Gewerbekunden der Deponie zerstört, sodass in der Folge Produktionsabfälle auf der Deponie ausblieben, andererseits entstanden erhebliche Abfallmengen durch die flutbedingten Zerstörungen. Auf Grund der Gesamtsituation, die eine schnelle Hilfe unbedingt notwendig machte, erteilte die Genehmigungsbehörde eine Sondergenehmigung für die mineralischen Reste dieser Abfälle zur Ablagerung auf der Deponie. Insgesamt rund 57.500 Tonnen Abfall wurden aus den Flutgebieten entsorgt.

Durch die o.g. Gründe lag die Gesamtanliefermenge mit rund 570.000 Tonnen etwa 33 % über dem Planansatz von 430.000 Tonnen. Mit den Deckungsbeiträgen aus den realisierten Umsätzen der nochmals gestiegenen Ablagerungsentgelte konnte eine Verpflichtung der Stadt Köln zur Erstattung von Betriebskosten für das Wirtschaftsjahr 2021 vollständig vermieden werden.

Durch die erfolgreiche Akquisitionsarbeit der AVG Ressourcen GmbH wurde die Anliefermenge für die RMVA insgesamt gesichert.

Nachdem die Anliefermenge aus Haus- und Sperrmüll im Vorjahr recht deutlich um 4.489.Tonnen auf 313.364 Tonnen gestiegen waren, blieb die Menge mit 312.929 Tonnen in 2021 nahezu unverändert.

Das Verbrennungsentgelt für die kommunalen Mengen der Stadt Köln lag mit 119,92 € je Tonne um 3,78 € niedriger als im Vorjahr.

Obwohl durch einen erneuten Preisverfall an der Energiebörse in Leipzig gegenüber dem Vorjahr 2020 nur die um 16 % gesunkenen Energieerlöse bei den Verbrennungsentgelten berücksichtigt werden konnten, fiel durch deutlich niedrigen Abschreibungskosten und die geringeren Instandhaltungsaufwendungen durch das kleinere Revisionsprogramm (nur 2 von 4 Verbrennungslinien und keine Turbinenrevisionen) der Verbrennungspreis um rund 3 %.

Die gesamten Instandhaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 14 %.

Der Vergütungsaufwand für Personal blieb im Vergleich zum vorigen Geschäftsjahr nahezu unverändert. Die AVG Köln beschäftigte im Jahresdurchschnitt ohne die Auszubildenden 224 Mitarbeitende. In der gesamten AVG-Gruppe waren es 391 Mitarbeitende.

Durch eine deutlich striktere Auslegung bei der Befreiung von der Stromsteuer auf den Eigenverbrauch bei Strom zur Stromerzeugung durch die Zollbehörden, gab es

im abgelaufenen Jahr hohe Stromsteuernachforderungen für die Jahre 2019 und 2020. Zusätzlich wurde für das Jahr 2021 eine entsprechende Rückstellung gebildet. Müllverbrennungsanlagen werden von der Generalzolldirektion (GZD) fortan nicht mehr als Kraftwerke (Nebenzweck) sondern nur noch als Abfallbeseitigungsanlagen (Hauptzweck) bewertet. Diese geänderte Betrachtung erfolgte, obwohl es dazu keine diesbezüglichen Veränderungen in den Rechtsnormen gegeben hat.

Das Ergebnis der AVG Köln beträgt vor Steuern und vor der Berücksichtigung der sonstigen Steuern (hier insbesondere der Stromsteuer) rund 35.114 T€ (Vorjahr: 25.793 T€).

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 20.161 T€ (Vorjahr: 19.302 T€).

### 2.3 Darstellung der Finanz- und Vermögenslage

Trotz des im Verhältnis zum Anlagenbestand geringen Kreditmittelbestandes bleibt die Finanzlage der AVG Köln weiter gesichert. Das bestehende Anlagevermögen ist zu einem großen Teil aus dem hohen Bestand an Eigenkapital und aus den langfristigen Pensionsrückstellungen finanziert. Um eventuellen Liquiditätsengpässen vorzubeugen, besteht eine entsprechende Kontokorrentlinie. Die Eigenkapitalquote vor der Ergebnisverwendung liegt bei 45 %. Bestehende Risiken sind durch Rückstellungen abgesichert.

Die AVG Köln finanziert die größeren Investitionsvorhaben auch weiterhin grundsätzlich durch langfristige Kredite, die planmäßig getilgt werden. Zur Finanzierung der langfristigen Investitionen bestehen zum Bilanzstichtag Kreditverpflichtungen in Höhe von rund 23.600 T€.

Das Anlagevermögen sank nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen einerseits und den Anlagenzugängen in 2021 durch die erfolgten Investitionen von rund 6.042 T€ andererseits um 2.296 T€. Zugänge im Anlagevermögen gab es bei Optimierungsvorhaben und im Bereich der Ersatzinvestitionen. Darüber hinaus gab es im Wesentlichen noch weitere Zugänge bei dem im August 2021 fertiggestellten Bauteil C des Verwaltungs- und Sozialgebäudes (rund 600 T€) und der bereits im November 2020 in Betrieb gegangenen Vergärungsanlage (rund 1.200 T€). Im Bereich der RMVA gab es Zugänge bei der noch nicht abgeschlossenen Sanierung der Containerkrananlage (rund 500 T€), der neuen Steuerung der Vorschaltanlage (rund 500 T€) sowie bei den Ersatzinvestitionen im Rahmen der Kesselsanierungen der Linien 1 und 3 (rund 1.200 T€).

Das Umlaufvermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 17.176 T€ an. Stichtagsbedingt angestiegen sind dabei die Bestände an Ersatzteilen aufgrund der zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres anstehenden Revisionen (Volumen rund 680 T€).

Die Forderungen gegenüber der Stadt Köln stiegen um 1.043 T€ aufgrund der Jahresschlussrechnungen (Spitzabrechnungen), die aus den insgesamt hohen Mengenanlieferungen an Haus- und Sperrmüll sowie Bioabfällen resultierten.



Die Forderungen gegenüber den verbundenen Unternehmen stiegen ebenfalls um rund 4.417 T€. Hierfür waren im Wesentlichen liquide Mittel verantwortlich, die aus den Gutschriften der RheinEnergie aus der Abrechnung der Energieerlöse in 2021 stammen. Der verhältnismäßig hohe Stand des Guthabens auf dem Konzernverrechnungskonto bei den Stadtwerken Köln soll u.a. der Finanzierung der Auszahlungen aus den Personalabrechnungen dienen, die ab Januar 2022 für die gesamte AVG-Gruppe über die RheinEnergie erfolgen. Die Guthaben bei den Banken erhöhten sich um rund 12.380 T€. Dieser hohe Bestand an liquiden Mitteln resultierte auch aus der Einbindung der AVG Service GmbH in das Cash-Pooling der AVG-Gruppe (Zugang von 6.710 T€). Der übrige Anstieg begründet sich aus den in der gesamten AVG-Gruppe gestiegenen Umsätzen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

## 2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 hat sich die AVG Köln zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis in Höhe von 12.273 T€ nach Steuern zu erreichen. Mit dem erzielten Ergebnis von 20.161 T€ konnte der Plan um 7.888 T€ übertroffen werden. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 19.302 T€ konnte damit ebenfalls um 859 T€ übertroffen werden. Die Verbesserung gegenüber dem Planergebnis wurde im Wesentlichen aus den höheren Umsätzen aus den angelieferten Mehrmengen und durch die Auswirkungen aus der weiterhin positiven Entwicklung auf dem Gewerbeabfallmarkt erreicht. Darüber hinaus konnten vor allem im Bereich der Instandhaltung die geplanten Kostenansätze unterschritten werden.

Das für die RMVA geplante Verfügbarkeitsziel von 88% konnte dank des erfolgreichen Wartungskonzepts der „vorbeugenden Instandhaltung“ überschritten werden. Die für die Deponie geplante Ablagerungsmenge von inerten Abfällen von erneut rund 430.000 Tonnen konnte ebenfalls deutlich übertroffen werden.

Die Liquiditätsausstattung der AVG Köln war zu jeder Zeit ausreichend gesichert. Die produktionsbedingte Liquidität zum Bilanzstichtag weist eine Überdeckung von 11.230 T€ aus. Damit ist eine ausreichende Ausstattung zur Deckung der kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten jederzeit gegeben. Aufgrund der Gesamtsituation und durch den späten Auszahlungstermin steht einer Vollausschüttung des Ergebnisses 2021 in Höhe von 20.161 T€ im September 2022 nichts entgegen.

Geldanlagen erfolgen in der Regel im kurz- und mittelfristigen Bereich ausschließlich mit Vertragspartnern, die der deutschen Einlagensicherung unterliegen. Zudem findet eine permanente Überwachung der Disposition der Finanzmittel der Gesellschaft statt. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden in 2021 keine solchen Geldanlagen getätigt.

Die AVG Köln legt weiterhin großen Wert darauf, die Qualifikationen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem hohen Niveau zu halten. Auch unter den in Corona-Zeiten schwierigen Rahmenbedingungen wurden deshalb Fortbildungsmaßnahmen soweit als möglich weiter angeboten. Die Ausgaben dafür stiegen gegenüber 2020 wieder deutlich an, was auch durch das immer häufiger verwendete Format der „Online-Veranstaltungen“ zurückzuführen ist. Darüber hinaus kommt

der Nachwuchsförderung ein sehr hoher Stellenwert zu. Mit Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur gilt es, Wissen und Erfahrung zu erhalten und weiterzugeben. Die Ausbildungsaktivitäten in der AVG-Gruppe wurden insbesondere bei der Tochtergesellschaft AVG Service nochmals weiter ausgebaut. Zudem wurde eine Ausbildungswerkstatt eingerichtet. Die AVG-Service bildet in ihrer Ausbildungswerkstatt für den Bedarf in der gesamte AVG-Gruppe aus.

Der AVG Köln liegt die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders am Herzen. Der Stabsbereich Arbeitsschutz, Umwelt- und Qualitätsmanagement initiiert, steuert und koordiniert Angelegenheiten des Arbeits- und Umweltschutzes und sichert deren weiteren Ausbau und Weiterentwicklung.

Insbesondere wurden hinsichtlich der Bekämpfung der Corona-Pandemie die Infektionsschutzkonzepte in Zusammenarbeit von Arbeitsschutz und Infektionsschutzarbeitskreis immer wieder an die aktuelle Entwicklung angepasst. Auch durch die Angebote des betriebsärztlichen Dienstes, insbesondere auch durch die Impfangebote an die Belegschaft, ist die AVG-Gruppe bislang recht gut durch die Pandemie gekommen.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden den Beschäftigten darüber hinaus wieder Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge angeboten. Hier gab es u.a. auch ein Impfangebot zur Gripeschutzimpfung.

Die AVG Köln gehört der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ an, die sich für die Förderung von Anerkennung und Vielfalt in den Unternehmen einsetzt sowie eine Kultur von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung einfordert.

Die AVG Köln leistete auch in 2021 ihren Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage an Kohlendioxid-Äquivalent betrug rund 145.000 Tonnen. Die Deponie Vereinigte Ville konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr durch die Verstromung des gefassten Methangases von rund 4.500 Tonnen in einem BHKW -aufgrund der 28mal höheren Schädlichkeit von Methan- das Äquivalent von rund 113.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

### 3. Chancen und Risiken

Die AVG Köln muss sich weiterhin in ihren Kerngeschäften mit den Marktrisiken auseinandersetzen. Aktuell sind Folgen der Corona-Pandemie und die entstandenen neuen Marktrisiken immer noch schwer einzuschätzen. Der weiterhin bestehende Ausfall von ganzen Teilmärkten, wie z.B. in der Gastronomie, sowie aktuell noch weiterhin bestehenden Absagen von Veranstaltungen im Messe-, Sport- und Unterhaltungsbereich führten und führen zu leichten Rückgängen bei den gewerblichen Abfallmengen. Andererseits sorgte dieser verordnete Teilstillstand des öffentlichen Lebens im privaten Bereich für ansteigenden Abfallmengen. Der Entsorgungsvertrag mit der Stadt Köln sichert der AVG Köln mittelfristig die Andienung der städtischen Haus- und Sperrmüllmengen sowie eines Großteils der städti-

schen Bioabfälle. Der geltende Abfallwirtschaftsplan NRW bietet der AVG Köln zudem Chancen, sich an Ausschreibungen von kommunalen Haus- und Sperrmüllmengen zu beteiligen.

Gemäß dem aktuellen Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln wird die getrennte Sammlung von biogenen Abfällen und weiteren Wertstoffen noch weiter intensiviert werden. Inwieweit hier in der Folge bei der thermischen Verwertung die Hausmüllmengen sinken und durch zusätzliche andere Abfälle kompensiert werden müssen, bleibt noch abzuwarten.

Die Müllverbrennungsanlagen in Nordrhein-Westfalen waren aber insgesamt auch in 2021 trotz der Corona-Krise gut ausgelastet. Das Marktpreisniveau für Gewerbe- und Baustellenabfälle hat sich sogar weiter positiv entwickelt. Für die inertesten Abfälle zur Deponierung, wie z.B. mineralische Bauabfälle und Schlacken, konnte das Preisniveau gegenüber dem Vorjahr ebenfalls noch weiter leicht angehoben werden. Eine Abschwächung dieser positiven Entwicklungen in Folge der Corona-Pandemie oder ganz aktuell durch die Ukraine Krise und auch durch die deutlichen Preissteigerungen, vor allem im Energiesektor, könnte sich in 2022 negativ auf das Abfallaufkommen auswirken. Hierfür gibt es zwar noch keine belastbaren Hinweise. Andererseits könnte aber der von vielen Wirtschaftsexperten nach dem Ende der Pandemie erwartete Nachholungseffekt und die damit befeuerte rasche wirtschaftliche Erholung ausbleiben oder zumindest schwächer ausfallen. Das Risiko wird derzeit insgesamt noch als gering eingestuft. Die AVG Köln ist aber gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften weiterhin im Markt gut gerüstet.

Durch hohe Leistungsbereitschaft, Service sowie Anlagenqualität und Verfügbarkeiten im Spitzenbereich überzeugte die AVG Köln ihre Kunden auch in abgelaufenem Wirtschaftsjahr. Durch das umfassende Verwertungs- und Entsorgungsangebot haben die AVG Köln und ihre Tochtergesellschaften ihre Stellung im Abfallmarkt weiter gefestigt.

Die AVG Service GmbH hat sich im Bereich der Instandhaltung gut behauptet. Neben dem planmäßigen Leistungsprogramm der Revisionen konnten alle Störungen zeitnah behoben werden. Zudem leistete die AVG Service GmbH auch technische Unterstützung bei Investitionsprojekten der AVG Muttergesellschaft. Nachdem in 2020 der neue Bereich Wartung von Containern erfolgreich in das Leistungsportfolio integriert werden konnte, werden aktuell weitere konkrete Leistungen im Konzernumfeld angeboten.

Mit dem Wartungskonzept der vorbeugenden Instandhaltung und durch die redundante Auslegung vieler Anlagenkomponenten ist die AVG mit Blick auf mögliche Anlagenausfälle ebenfalls gut aufgestellt. Das Risiko aus möglichen Anlagenausfällen wird daher auch durch die Durchführung der planmäßigen Sanierungsvorhaben von Anlagenteilen weiterhin als sehr gering eingestuft.

Die AVG Köln betreibt auch weiterhin ein Prozess begleitendes Risikomanagement. Mögliche Risiken werden aufgenommen, untersucht und bewertet. Nach dem Ergebnis der Risikobewertung in 2021 sind sowohl für das laufende Jahr 2022 wie auch für die kommenden Geschäftsjahre keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Das Risikomanagement wird kontinuierlich fortgesetzt.

#### 4. Prognosebericht

Die Auslastung der Anlagen erscheint aufgrund der aktuellen Marktsituation trotz negativer Einflüsse, die insbesondere durch die Folgen der Corona-Pandemie aber auch durch die aktuell steigende Inflation bestimmt werden, derzeit gesichert. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Akquisebemühungen. Die heute noch recht robuste Marktlage kann sich sehr schnell, aktuell auch durch die Ukraine-Krise eintrüben. Daher wird sich die AVG Köln weiterhin um Gewerbeabfallmengen, Mengen aus dem europäischen Ausland sowie um kommunale Abfälle Dritter bemühen.

Diese Akquisitionsstrategie soll der AVG Köln auch weiterhin den Erfolg sichern. Daher geht die Planung bei einer mit dem Jahr 2022 vergleichbaren Verfügbarkeit der Anlage für 2022 von einem Jahresüberschuss von 12.718 T€ nach Steuern aus.

Im Hinblick auf die Energieerlöse für 2022 geht die Planung zumindest von einer Seitwärtsbewegung bei der Marktpreisentwicklung aus. Wie sich die Entwicklung bei der Stromvermarktung fortsetzt, ist wegen der Einflüsse der Corona-Krise, die gestiegene Inflationsgefahr und auch wegen der Ukraine-Krise sehr schwer einzuschätzen.

Für die Deponie Vereinigte Ville wird auch im Wirtschaftsjahr 2022 die Aufgabe der Akquisition von inerten/mineralischen Abfällen von der Tochtergesellschaft AVG Ressourcen GmbH wahrgenommen. Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. In den nächsten Jahren wird weiterhin zusätzlich ein Volumen auf der Nachbardeponie verfüllt. Damit wird das noch bestehende Deponievolumen geschont. Darüber hinaus wird das Blockheizkraftwerk mit seiner wirtschaftlichen und effizienten Verwertung des Deponiegases ebenfalls wieder zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

Die Bemühungen zusammen mit den beiden Deponienachbarn zur Nutzbarmachung weiteren Deponievolumens werden konsequent fortgesetzt. Die deutliche Erhöhung des verfügbaren Restvolumens durch die Planung eines geänderten Geländeprofils bildet dafür die Basis. Aufgrund der wesentlichen Änderung wurde das für die Umsetzung dieses Vorhabens notwendige Planfeststellungsverfahren angeschoben. Die dafür erforderlichen Unterlagen sind den Genehmigungsbehörden übergeben worden. Angestrebt wird dabei, die abgestimmte Kapazitätserweiterung für den gesamten Standort gemeinsam mit den beiden Deponienachbarn zu erreichen.

Nachdem der vergangene Sommer deutlich vegetationsfreundlicher verlaufen ist, stiegen die Bioabfallmengen in 2021 gegenüber dem Vorjahr mit plus 9,8 % auch spürbar an. Für 2022 wird vorsichtig von einer stabilen Mengenentwicklung ausgegangen. Dabei spielt natürlich auch die weitere Verdichtung der Bio-Sammelbehälter im Stadtgebiet eine wichtige Rolle. Ob die klimatischen Einflüsse des Klimawandels in unserer Region nun nachhaltig zu einem stetigen Wechsel von trockene-

nen und dann wieder eher gemäßigten Sommern führen, bleibt weiter abzuwarten. Die Planungen gehen bislang weiterhin noch von einer im Mittel stabilen Bioabfallmenge in der Stadt Köln aus.

Ob die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung durch die bekannten Risikofaktoren wie die Corona Pandemie, Inflations- und Kriegsgefahr zu größeren Nachteilen für die Abfallwirtschaft führen werden, bleibt ebenfalls weiter abzuwarten.

Die AVG Köln darf sich erneut ganz besonders bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine starke Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken. Ohne den hohen Einsatz unter besonderen und durch Corona bedingt eher schwierigen Umständen wäre der erreichte Erfolg in dieser Größenordnung sicher nicht möglich gewesen.

Köln, den 31.03.2022

Andreas Freund  
Geschäftsführer  
(Sprecher)

Karl Georg Boje  
Geschäftsführer

Peter Mooren  
Geschäftsführer